

Elbinger Anzeigen.

(Elbinger Zeitung.)

Wöchentlich 2 Nummern:
Mittwoch und Sonnabends.

Preis pro Quartal in Elbing 10 Sgr.

durch die Post 12½ Sgr.

Expedition: Spieringsstraße No. 32.

Mittwoch,

No. 47.

8. Juni 1859

Marktberichte.

Elbing. Dem in der vorigen Woche vorherrschenden überaus warmen Wetter folgte gegen Ende derselben ein anhaltender rauher Nordwind, welcher den in der Blüthe stehenden Roggenfeldern nachtheilig sein dürfte. Die Zufuhren von Getreide waren ganz unbedeutend; Preise, bei fehlender Kauflust, eher niedriger. Bezahlt und zu notiren: Weizen, bunter und hochbunter gesunder, 127.—133.-pf., 78—92 Sgr., mit Auswachs, 120. bis 128.-pf., 45—70 Sgr. Roggen, 126.—130.-pf., 40—46 Sgr., mit Auswachs 1—2 Sgr. billiger. Gerste 32—48 Sgr. Hafer 30—36 Sgr. Erbsen 55—65 Sgr. — Spiritus 17 Thlr. angenommen.

Danzig. Die letzte Woche hatte an unserer Kornbörse einigen, wenn auch nicht bedeutenden Umsatz bei unveränderten Preisen aufzuweisen. An der Bahn wurden folgende Preise bezahlt: Weizen 50 bis 95, Roggen 45—49, Gerste 34—48, Hafer 30—37, Erbsen 60—70 Sgr. Spiritus Wochenzufuhr 180 Dhm, Preis 16½ Thlr. — Die Getreide-Vorräthe auf unseren Speichern sind für die jetzige Jahreszeit recht bedeutend zu nennen; sie bestanden am 1. d. Ms. in 8829 Lasten Weizen, 6144 Lasten Roggen, 432 Lasten Gerste, 146 Lasten Hafer, 262 Lasten Erbsen, 320 Lasten Rüben und 225 Lasten Leinsaat.

Königsberg. Mit Weizen bleibt es unverändert flau, Roggen ziemlich preishaltend, sonstige Getreidearten wenig verändert; Marktpreise bei geringer Zufuhr: Weizen 65—85, Roggen 35—48, Gerste 35—48, Hafer 35—43, Erbsen 60—65 Sgr. Spiritus 18 Thlr.

(Wolke.) In Liegnitz waren zu dem am 31sten Mai stattgefundenen Woll-Märkte circa 800 Centner größtenteils Rustikalwollen angefahren, welche, nachdem Verkäufer ihre Anfangs übermäßigen Forderungen ermäßigt hatten, rasch zu den vorjährigen Preisen geräumt wurden, wobei jedoch zu bemerken, daß der Liegnitzer Markt im vorigen Jahre 8—10 Thlr. billiger als der Breslauer war. Man bezahlte für gute Einschüren 70 bis 75 Thlr., dito Mittel-Qualität 64—69, geringere 58—63 Thlr. — Wie aus Breslau geschrieben wird, dürfte auch der dortige Markt einen günstigen Verlauf nehmen. Käufer waren bereits in bedeutender Zahl angelangt.

Berlin.

Der Krieg in Italien geht seinen langsamem Gang, wie dies nicht füglich anders sein kann, indem die dort operirenden Streitkräfte sich beiderseitig ziemlich die Wage halten und beiden Hauptheeren der kühne Feldherr zu fehlen scheint, welcher sein Alles an eine entscheidende Schlacht zu wagen geneigt wäre. Unter solchen Umständen ist dieser langsame Gang zur Entwicklung dort natürlich, und immerhin schreitet diese Entwicklung vor. Je mehr dies nun geschieht und je näher dort die Entscheidung heranrückt, um so dringender tritt an Deutschland die Notwendigkeit heran, in geschlossener kräftiger Einigkeit den dortigen Ereignissen gegenüber zu stehen, zu handeln. Hier aber scheint, aller entgegenkommenden Bemühungen Preußens ungeachtet, noch nichts erreicht. Daz die Mission des General v. Willisen nach Wien keinen oder so gut wie keinen Erfolg gehabt, wird kaum noch von irgend einer Seite bezweifelt. Die Seitens Oestreichs, als Preis für die Ueberlassung der militairischen Initiative, von Preußen verlangte Garantie seines italienischen Besitzthums wäre eine so unbedingte Unterordnung Preußens und Deutschlands unter die österreichischen Interessen, daß wohl nur in den Köpfen österreichischer Staatsmänner, die bekanntlich in dieser Beziehung stets Bedeutendes leisten, eine solche Idee aufkommen konnte. Die Resultate der Sendung des Generals v. Alvensleben an mehrere Deutsche Höfe ferner lassen sich erkennen aus den Ausführungen der Gefandten dieser Staaten am Bundesstage. Ja, selbst die Ablehnung des hannoverschen Antrages beim Bunde wegen Aufstellung einer Observations-Armee am Rhein ist noch keineswegs sicher; vielmehr ist es Thatsache, daß Hannover und Sachsen und auch wohl noch Andere an diesem Antrage festhalten. — Sind das die Anzeichen einer vorschreitenden Einigung? Wir vermögen darin nur das Gegentheil zu erkennen. — Gewiß wir müssen es auf's vollständigste billigen, daß unsere Regierung alle irgend zulässigen Mittel

aufwendet, um das nothwendige Ziel der Einigung Deutschlands auf dem zur Zeit vorhandenen Wege zu erreichen; allein wir glauben, diese Mittel sind nahezu erschöpft. Das Ziel aber muß unerlässlich, um der ganzen Zukunft, um der Existenz Deutschlands willen, erreicht, es muß jetzt erreicht werden; und kann es dies auf dem vorhandenen Wege nicht, so muß ein anderer eingeschlagen werden.

Preußen ist entschlossen, die Grundlage des europäischen Rechtszustandes das Gleichgewicht Europas zu wahren", so sagte die Thronrede beim Schlusse des Preußischen Landtages. Die Idee des europäischen Gleichgewichts datirt aber nicht erst vom Jahre 1815; sie ist eine viel ältere, wenn auch in ihrem Ursprunge schon zunächst gegen die Präpotenz Frankreichs gerichtet. Die Verträge von 1815 haben dieses Gleichgewicht keineswegs, vielmehr das Gegentheil geschaffen, indem sie den Staat, welcher vor allen zum Träger des europäischen Gleichgewichts berufen ist, Deutschland, durch die Bundesverfassung in der Geltendmachung seiner Kraft lähmten, in einer Weise lähmten, die erst jetzt zur rechten Erscheinung kommt. — Diesen Beruf Deutschlands, der Wächter des europäischen Gleichgewichts zu sein, herstellen: das heißt das Gleichgewicht Europa's wahren, und dieses der höchsten Anstrengungen und Opfer würdige Ziel kann nur durch eine wirkliche vollständige Einigung, dem Auslande gegenüber, zur Verwirklichung gelangen. — Es ist keine Aussicht vorhanden, dasselbe mit einem Male zu erreichen, denn niemals wird Preußen den Weg der Gewalt wählen. Nun denn, so erstrebe man es auf dem zwar nur allmälig aber sicher dahin führenden, loyalen Wege der freiwilligen Vereinigung, der Union!

Vom Kriegsschauplatze.

Die entscheidenden Ereignisse, die großen Schlachten ließen so lange zwar noch immer auf sich warten, doch rückten die Dinge vor, und es ist nicht zu leugnen, daß auch bis dahin die Verbündeten gegen die Oestreicher im Vortheil zu sein schienen und in verschiedenen kleinen Gefechten, in welchen vorzugsweise die Sardinier, meist mit ihrem Könige an der Spitze, kämpften, manche Erfolge erstritten haben. Die Oestreicher wurden allmälig und ohne daß eine Schlacht sich entwickelte, zurückgedrängt, und nahmen schon am 2. eine Aufstellung am Ticino. Der Moniteur vom 1. meldete aus Turin, daß am 31. Mai ein sardinisches Corps in der Nähe von Sesto Calende den Ticino überschritten und die Oestreicher, welche es angegriffen hatten, zurückgeschlagen habe. Ein österreichisches Corps stand vor Varese. Ein Angriff der Sardinier gegen Laveno hatte keinen glücklichen Erfolg. Der Moniteur vom 2. meldete aus Turin vom 1., daß General Niel nach einem leichten Vorpostengefechte am 1. in Novara eingerückt war. An demselben Tage traf der Kaiser Napoleon in dieser Stadt ein. Das ganze Veltlin befand sich im Aufstande. Einer Berner Depesche vom 2. zufolge wurde Varese von den Oestreichern eine Contribution von 3 Millionen Lire und 300 Ochsen auferlegt und ist am 3. wegen Nichtbezahlung derselben geplündert worden. Aus Como und Varese fanden Massenauswanderungen nach dem Kanton Tessin statt; auch aus dem Veltlin, gegen welches die Oestreicher anrückten, flüchteten viele Aufständische auf Schweizer Gebiet. Garibaldi sollte ein Vorwerk von Laveno genommen haben, seine Lage jedoch sehr bedenklich sein. Nach einer Wiener Depesche aus Mailand vom 2. sollte F.M.L. Urban Varese am 1. beschossen, genommen und die gesetzlichen Behörden wieder installirt haben. Aus Bern vom 4. heißt es, Urban stehe mit einem starken Truppenkorps und 16 Kanonen am Vareser See. Das Veltlin, wo piemontesische Beamte eingesetzt sind, sei ruhig. Freiwillige woll-

ten das Stilfser Joch, (den letzten ev. Ausweg Garibaldi's) besiegen. Die Garibaldischen Vorposten standen noch bei Camerata in der Nähe von Como. Eine zweite Verner Depesche vom 4. sagt: es bestätige sich, daß Garibaldi Varese den Oestreichern wieder entrissen habe und daß derselbe am 2. Abends in Como wieder eingetragen sei. Die Piemontesen stehen bei Sesto Calende. Nach einer ferneren Depesche aus Bern vom 5. zogen sich die Oestreicher überall zurück. Garibaldi hatte Como verlassen und sich dem General Urban bei Varese entgegengestellt. — Während hienach die Lage Garibaldi's doch immer zweifelhaft erschien, brachte der "Moniteur" vom 5. aus Alessandria vom 4. die wichtige Nachricht, daß am 3. von Seiten der Alliierten der Brückenschlag über den Ticino und die Ueberschreitung dieses Flusses (wahrscheinlich Novara und Vercelli gegenüber) begonnen habe. „Nach mehreren Gefechten (heißt es), wodurch der Feind beträchtliche Verluste erlitten hat, sah sich derselbe zum Rückzuge genöthigt und hat eine Kanone, eine Menge Waffen und Munition zurückgelassen.“ Mit diesem Uebergange eines Theils der sardo-französischen Armee über den Ticino ist sonach der Eintritt der Alliierten auf östreichisches Gebiet erfolgt. Die Oestreicher scheinen den Hauptangriff bisher am Süden des Po erwartet zu haben, während sie die Festaline ziemlich leicht behandelten. Diese Rechnung hat sich demnach nicht bewährt; der rechte Flügel der Oestreicher scheint umgangen und sie selbst aus dem besetzten piemontesischen Gebietsteil ohne zu harte Mühe desologirt. Es ist dies ein erster wirklich bedeutender Erfolg der Verbündeten. Die österreichische Front-Veränderung, etwas zu spät vorgenommen, hat denselben nicht hindern können.

Nach den letzten Nachrichten hat nun, nachdem die Oestreicher Piemont räumen mussten, der große Kampf und zwar auf lombardischem (österreichischem) Gebiete begonnen; die neuesten Depeschen melden eine große Schlacht in der Nähe der Brücke von Magenta. Nach den pariser Billletins schreiben sich die Franzosen den Sieg zu, die Wiener Depeschen stellen die Schlacht als unentschieden hin und halten einen weiteren Kampf für bevorstehend. Die Verner Berichte schreiben die französischen Vorposten bereits bis St. Vito nahe bei Mailand vor. Die betreffenden Depeschen lauten:

Paris, 5. Juni. Der Kaiser an die Kaiserin aus Magenta (kleine Stadt im Lombardischen, auf der Straße von Novara nach Mailand): „Wir haben einen großen Sieg erfochten. 5000 Oestreicher sind gefangen, 15.000 verwundet oder getötet.“

Paris, 6. Morgens. Der heutige „Moniteur“ meldet: Brücke von Magenta, den 5. Juni. Gestern sollte die Armee ihren Weg über die bei Turbigo geschlagenen Brücken und nicht über die Brücke von Magenta nehmen. Die Operation wurde gut ausgeführt; aber der Feind, welcher in großer Anzahl den Ticino wieder überschritten hatte, leistete den lebhaftesten Widerstand. Die Debouché waren schmal. Zwei Stunden hindurch hielt die kaiserliche Garde den Stoß allein aus. Während dieser Zeit bemächtigte sich General Mac Mahon Magentas. Nach blutigen Kämpfen haben wir den Feind überall geworfen. Von den Unserigen sind ungefähr 2000 Mann kampfunfähig geworden. Die Verluste des Feindes werden auf 15.000 Tote und Verwundete geschätzt. 5000 Gefangene sind in unseren Händen.

Magenta, 5. Juni, Abends. Nach den über die Schlacht bei Magenta bekannt gewordenen Details beträgt die Zahl der österreichischen Gefangenen 7000 Mann, der außer Kampf gefezten mindestens 20.000 Mann. Wir haben drei Kanonen und zwei Fahnen erobert. Heute hat die Armee Ruhtag und organisiert sich. Unsere Verluste betragen ungefähr 3000 Tote und Verwundete. Der Feind nahm uns eine Kanone.

Wien, 5. Mitternacht. Die „Öst. Cor.“ sagt, daß über die Details und über den definitiven Ausgang eines Treffens bei Magenta zuvorherst authentische Mittheilungen aus dem österreichischen Hauptquartiere

erwartet werden. Andere zuverlässige Nachrichten bezeichnen das am 4. d. stattgefundenen Treffen als unentschieden und halten einen weiteren Kampf für bevorstehend.

Wien, 6. Auf Befehl des General Giulay haben sich die Behörden sowie die schwache Garnison von Mailand zurückgezogen, ausgenommen die Besatzung des Castells.

Der Kriegsschauplatz hat durch diese Ereignisse einen durchaus andern Charakter erhalten und große und entscheidende Schläge stehen allem Anschein nach bevor. Nach Schweizer Nachrichten hatte Garibaldi wieder die Offensive ergriffen; die Vorposten der Alliierten ständen bei St. Vito nahe bei Mailand und ihr Einzug in diese von den Österreichern bereits verlassene Stadt werde jeden Augenblick erwartet. (Nach einer wenig glaubwürdigen Nachricht sollen die Österreicher selbst ihre Geschütze und sogar die Kriegskasse im Stich gelassen haben.) Nach Allem scheinen die österreichischen Heerführer, indem sie den rechten Flügel ihrer Armee total vernachlässigten, wesentlich allein diese Niederlage verschuldet zu haben.

Zeitung-Nachrichten.

Preußen. Berlin. Ihre Kbnigl. Hoheit die Frau Prinzessin Friederike Wilhelm ist von Ihrer Reise nach England zurückgekehrt. — Neueren Nachrichten aus Petersburg lassen es zweifelhaft erscheinen, ob J. M. die Kaiserin Mutter in diesem Jahre Berlin besuchen wird. — In geschäftlichen Kreisen zweifelt man nicht, daß die neue 30 Millionen-Anleihe bald gedeckt sein wird. Der Finanzminister erläßt unter dem 5. folgende Bekanntmachung: Nachdem über den fünften Theil der neuen preußischen Staats-Anleihe von 30 Millionen Thaler gestern bereits verfügt worden ist, so werden die Emissions-Bedingungen vom 30sten v. M. dahin modifiziert, daß die Bestimmung im zweiten Absatz des §. 4. derselben zur Anwendung kommt, sobald sämtliche Zeichnungen den Betrag von 24 Millionen Thaler übersteigen. — Die „Pr. Btg.“ vom 6. bringt eine sehr große Anzahl von Beförderungen und Veränderungen in der Armee, welche gegen 9 Spalten dieses Blattes anfüllen. — Man behauptet, daß bereits in den nächsten Tagen eine Entschließung der preußischen Regierung bekannt werden würde, welche die Stellung unseres Kabinetts in der italienischen und europäischen Angelegenheit genauer bestimmen solle. — Die Steuerbeamten Preußens erhalten mit Genehmigung Sr. königlichen Hoheit des Prinz-Regenten eine andere Uniformierung; grün mit schwarz (statt blau), und als Kopfbedeckung den Helm. — Auf die hiesige Bondsschule vom 6. d. wirkte die Morgens eingelauftene Despache vom Kriegsschauplatz in sofern günstig und beruhigend ein, als man dadurch der Erfüllung der Friedenswünsche etwas näher gerückt zu sein hoffte; daher war denn das Geschäft belebt und die Stimmung angenehm, so daß die meisten Coureurs sich besserten. Nur österreichische Sachen waren etwas matter. Staatschuldscheine 76.

Frankreich. Man erfährt, daß sehr eifrig, der Vorschlag einer europäischen Vermittlung zwischen den kriegsführenden Theilen erwogen wird. Russland soll hierbei die Initiative ergreifen. Der Kaiser bietet, wie man sagt, alle Mittel an, um den Krieg auf's schnellste zu Ende zu führen. — Die Zeitungen sind angeworben, keinerlei belebigungende Äußerungen gegen die österreichische Armee oder gar gegen den Kaiser Franz Joseph sich zu Schulden kommen zu lassen.

Großbritannien. Die „Times“ sagt, die Lokalisierung des Krieges hängt hauptsächlich von Preußen ab. Deutschland wie England dürfen nicht für Österreich's italienischen Besitzstand kämpfen und müssen allen Eventualitäten gegenüber eine streng bewaffnete Neutralität bewahren. — Das Einvernehmen der Liberalen mit Palmerston und Russland ist zu Stande gekommen und man arbeitet nun daran, in's Amt zu gelangen. — Die Königin wird das Parlament in Person eröffnen. Der österreichische Graf Esterhazy ist in einer besondern Mission hier angekommen. Alle Wochenblätter sprechen sich gegen die Kriegswünsche mehrerer deutschen Staaten aus.

Russland. Viele russische Offiziere haben sich, um gegen Österreich zu fechten, zur italienischen Armee begeben. — Vom Kaukasus werden weitere Erfolge gemeldet; die Unterwerfung der großen Tschetschenen scheint vollendet. — Einer großen Anzahl polnischer Flüchtlinge ist neuerdings die Rückkehr in die Heimat gestattet worden. — Von der russischen Grenze schreibt man, es scheine nun doch in den an Preußen grenzenden russischen Gouvernements mehr kriegerische Bewegung einzutreten und vermehrte Kriegsbereitschaft in's Werk gesetzt zu werden.

Berlin. Seit der Mitte der vergangenen Woche haben fast täglich in einigen Straßen unserer Stadt Demonstrationen, Aufzüge von großen Trupps angeblicher Arbeiter stattgefunden, vorgeblich zu dem Zweck, um den Staatsbehörden kund zu thun, wie sehr die Arbeitsnot zugenommen habe. Trotz der seit mehreren Tagen angeordneten polizeilichen Vigilanz gelang es diesen Leuten, indem sie einzeln oder zu wenigen durch verschiedene Thore in die Stadt eingingen, sich wie zufällig zu vereinigen und dann in geschlossenen Trupps vorzudringen. Die Polizei mit der Schutzmannschaft ließ es sich angelegen sein, die Leute auf die glimpflichste Weise über das Nutzlose ja Verkehrt und Strafbare ihres Beginnens zu belehren. Zu einem thäthlichen Widerstande kam es auch erst am Freitag Abend, bei welchem einige Beamte durch Steinwürfe leicht verwundet wurden. Es gelang indessen an diesem Tage wie an den früheren sich der anscheinenden Rädelsführern oder doch einiger derselben zu bemächtigen, und wurden jedesmal in denselben bereits bestraft (mehrere peinlich, die anderen wegen Bagabondirens, Arbeitscheu &c.) Personen erkannt; so daß zweifellos anzunehmen ist, die

Teilnehmer dieser angeblichen Arbeiterzüge gehören durchgehends nicht zu den wirklichen fleißigen und ordentlichen, sondern vielmehr zu der Kategorie derjenigen Arbeiter, welche auch in guten Zeiten arbeitslos sind, weil sie überhaupt nicht arbeiten mögen, und welche jede Gelegenheit ergreifen, um Exesse herbeizuführen. — Daß, wie bei jeder Veranlassung, schon eine Menge Projekte gegen die Arbeiternot auftauchen, versteht sich eben so von selbst, als daß damit nichts anzufangen ist. — Mittwoch eröffnete die bekannte Schauspielerin Friederike Göppmann auf dem Friedrich-Wilhelmstädtischen Theater einen Cyclus von Gastrollen mit ihrer renommierten Rolle, der Fanchon in dem Birchsefferschen Stücke „Die Grille“. Der Beifall, den Fr. Göppmann erntete, war allgemein, und wie wir zugeben müssen, verdient. Ein klangreiches Organ, ein sicheres, leckes und natürliches Spiel, so wie eine ganz angenehme Persönlichkeit, rissen das Haus zu lebhaftem Beifall und mehfsachem Hervorruß bei offener Scene hin.

Königsberg. Die „Berl. Börseztg.“ schreibt, daß der Befehl ergangen ist, den Abschluß der Umwallung Königsberg's zu beschleunigen. Diese Mitteilung wird durch eine hier eingegangene Ordre bestätigt, welche gleichzeitig die Amtmung der Beste Lözen anordnet. (Tel.) — Wie man der „Rgssb. H. Btg.“ mittheilt, ist in diesen Tagen an einen höheren hiesigen Staatsbeamten per Couvert ein gedruckter Plan aus dem Posenschen gelangt, der sich mit dem Ausbruch einer Revolution zu Gunsten der Polen beschäftigt, welcher auch die Hauptorte der Insurrektion, so wie die Persönlichkeiten bezeichnet, auf die es beim Ausbruch der Revolution ganz besonders abgesehen sei. (Wie wir ferner hören, kommt der Plan zur Insurgitur der Polen aus dem Lager der Flüchtlinge in England.)

Elbing. Heute den 8. d. Mts. rückt das Füsilier-Bataillon des 4. Infanterie-Regiments von Danzig in's Kantonments-Quartier hierher. Dasselbe hat vorgestern Danzig verlassen und ist durch das Werder über Tiegenhof nach Elbing marschiert.

Elbing. Für die neue Anleihe von 30 Millionen waren bis gestern gegen Mittag hier schon über 25,000 Thlr. gezeichnet, der größte Theil dieser Summe jedoch aus der ländlichen Umgegend; namentlich haben sich große Gutsbesitzer zum Theil sehr bedeutend, darunter Herr v. B. auf H. allein mit 10,000 Thlr. beteiligt.

Elbing, 7. Juni. In der gestrigen Sitzung des Schwurgerichts wurde der Fleischhergeselle Gürki wegen des an dem Kassen-Assistenten Basner verübten Totschlags zu 10 Jahr Zuchthaus verurtheilt. Der Bericht über diese Verhandlung kann wegen Mangel an Raum erst in nächster No. erfolgen. Heute wurde die Anklage wider den Schuhmacher August Nöbel aus Christburg, wegen Strafen-Raubes und versuchter Nothzucht, unter Ausschließung der Offenheitlichkeit, verhandelt, und hiermit die zweite diesjährige Schwurgerichts-Periode geschlossen. R. Nöbel ist für nichtschuldig erklärt und freigesprochen worden. — Die nächsten Sitzungen beginnen den 19. September d. J.

Elbing. Am letzten Sonnabend hat sich ein Schuhmacher in einem Krankheitsanfälle im Elbing-flusse ertränkt.

(Eingeseendet.)

„Kowalewo.“

Sollten die Leser dieser Blätter unter obigem Namen eine neue Station auf dem Kriegsschauplatze vermuten, so mögen sie dieser Meinung nicht Folge geben und behufs der Orientirung nicht etwa eine Karte von Italien herholen wollen. Nicht in der Nähe der blutgeränkten Fluren von Montebello und Palestro und wie jene mit „o“ und abermals „o“ zu nennenden unglücklichen Städte sonst noch heißen mögen, liegt der Ort, über den wir hier eine kleine Mittheilung niederschriften uns erlauben. Du darfst, freundlicher Leser, um dorthin zu gelangen, Dich nicht über die Grenzen unserer Provinz hinaus begeben, denn bereits zwischen Graudenz und Straßburg findest Du auf der Karte eine Stelle mit dem von uns gemeinten Kowalewo bezeichnet.

Auch über dies unser Kowalewo ließen sich für etwaige Liebhaber derselben traurige Kriegsgeschichten, wenn auch Gottlob! aus längst vergangener Zeit vermelden, Ereignisse und Verheerungen, in Folge deren der früher blühende Ort allmählich in solch Verarmung geriet, daß er seine Stadtrechte aufgeben mußte und in die Reihe kleiner Marktflecken zurückfiel. — Doch nicht einen Beitrag zu den jetzt leider an der Tages-Ordnung sich befindenden Kriegs-Nachrichten sollen diese Zeilen beabsichtigen; sie wollen vielmehr auf ein einfaches, dennoch aber hochfreudliches Friedenswerk hinweisen. Während in fernen Gegenden die entfesteten schlimmen Leidenschaften der Menschen ihr blutiges Spiel treiben, walten ja über unserem heuren Vaterlande noch die Segnungen der Ruhe und der Eintracht. Während dort ein entmenschter Hass von Zerstörung zu Zerstörung eilt, baut sich hier die christliche Nachstolze ein Denkmal nach dem andern.

Ein solches Denkmal brüderlicher Werkthätigkeit ist auch neuerdings in Kowalewo an den Tag getreten freundlich und einladend erhebt sich hier der neue Bau einer schönen Kirche, von der Gustav-Adolph-Stiftung für den Gottesdienst der armen evangelischen Gemeinde in Kowalewo errichtet und dieser nach geschehener feierlicher Einweihung an dem in der vergangenen Woche stattgefundenen Himmelfahrtstags zur längst ersehnten Andachtsstätte übergeben. In unermüdeter Hülfsbereitwilligkeit hat jener auch den Lefern der „Elbinger Anzeigen“ nicht unbekannte Bergin seinen vielen und preiswürdigen Werken durch diesen Bau eine neue Friedensthat hinzugefügt. Zahlreich an Mitgliedern, reich an Mitteln und wahrhaft groß an ächt christlicher Humanität wird seinem gottgesegneten Walten vereinst eins der schönsten Blätter in der Weltgeschichte angehören,

Lassen wir also dem Kriege sein blutiges „Montebello“ und freuen wir uns, daß unsere furchtbare und unheilsdrohende Zeit in diesen Tagen auch jene zwar geräuschlose aber herzerwärmende Liebesthat von „Kowalewo“ aufzuweisen hat.

Kirchliche Anzeige.

Heute, Mittwoch, den 8. d. M. Abends 8 Uhr wird der Missionar der Herrnhutischen Brüdergemeinde (innere Mission) im Saale des Gymnasiums eine Andacht halten.

Der landwirtschaftliche Verein versammelt sich Mittwoch den 15. Juni Nachmittags 3 Uhr.

Heute, Mittwoch, den 8. Juni:

Concert in der Ressource „Humanitas.“

Anfang 4 Uhr.

Dienstboten ist der Eintritt in den Garten nicht gestattet.

Das Comité.

Amtliche Verfugungen.

Bekanntmachung.

Es wird hiermit bekannt gemacht, daß auch bei dem Königlichen Domainen-Rent-Amte zu Tiegenhof Zeichnungen auf die neue Staaatsanleihe von 30 Millionen Thaler angenommen werden.

Danzig, den 6. Juni 1859.

Der Regierungs-Präsident

v. Blumenthal.

Bekanntmachung.

Das Baden im Elbing ist nach §. 52. der Strompolizei-Ordnung vom 9. December 1852 nur an den dazu bestimmten Stellen und zwar am Badehause und hinter dem Fischer-Borberge, sowie in der Schwimm-Anstalt gestattet, an allen anderen Stellen, namentlich innerhalb der Stadt und im Aschhofgraben dagegen untersagt.

Ich ersuche alle Eltern, Vormünder, Lehrer und Prinzipale hierauf ihre Schutzbefohlenen aufmerksam zu machen und ihnen das Baden nur unter Aufsicht zuverlässiger erwachsener Personen an den bezeichneten Orten zu gestatten.

Elbing, den 6. Juni 1859.

Der Königliche Polizei-Direktor,

(gez.) von Schmidt,

Regierungsrath.

Die Stadtverordneten-Versammlung hält Freitag, den 10. Juni c. Nachmittags 5 Uhr eine gewöhnliche öffentliche Sitzung.

Tagessordnung:

- 1) Deputirten- und Schulvorsteher-Wahl.
- 2) Etatsüberschreitung beim Industrie-hause pro 1858.
- 3) Sparkassen-Abschluß pro April.
- 4) Rechnung des Frauenstifts-Konvent, vom Leihamt und Schreibmaterialien-Depot pro 1858.
- 5) Prozeß wegen Gehalt der 3. Predigerstelle zu Sct. Marien und Zinsen-rückstand aus der Lazarethgelder-Forderung.
- 6) Deputirte wegen Heugras-Eicitationen.
- 7) Notatenbeantwortung der Sct. Spiritus-Hospitals-Rechnung pro 1857 und der De-politisch-Richtung pro 1858.
- 8) Der Kanon von Terranova.
- 9) Die Feuerlöschgeräthe des 1. Bürger-Lösch-Körps.
- 10) Anmeldung der Servis-deputirten-Wahl.
- 11) Gehaltszulage.
- 12) Weidezettel-Eicitation.
- 13) Die Lehrer der h. Töchterschule.
- 14) Gabenbewilligung.
- 15) Aufnahme der Krafshölschleuse zum Schul-verbande von Fischerskampe.
- 16) Bericht des Gas-Kuratoriums.
- 17) Reparatur der Wohnung des Herrn Prediger Krüger.

Die Sparkasse bleibt wegen Berechnung der Zinsen und Übertragung derselben auf die betreffenden Contos vom 12. bis ultimo Juni c. geschlossen.

Elbing, den 6. Juni 1859.

Das Curatorium der Sparkasse.

Heugras-Berpachtung.

Die zum Gemeinde-Gut der Neustadt gehörigen Wälle und Triften sollen

Mittwoch den 8. Juni, nicht wie es in der vorherigen Annonce hieß, 2 Uhr, sondern 4 Uhr Nachmittags im Hause Junkerstraße No. 19. an den Meistbietenden verpachtet werden, wozu Pacht-lustige einladen.

Elbing, den 5. Juni 1859.

Der Vorstand.

Eine große Auswahl von Mantillen und Mäntelchen empfing und empfiehle dieselben zu billigen Preisen.

Albert Büttner, Fischerstraße No. 34.

Mantillen, in Moiré, Atlas und Taffet empfehlen billigst

Kagelmann & Hock.

Alter Markt No. 31.

Die Maschinen - Bau - Anstalt von G. Hambruch, Vollbaum & Co., empfiehlt den Herren Landwirthen ihr Lager vorzüglicher landwirtschaftlicher Maschinen und Geräthe.

Fischerstraße No. 36. ist die 2. Etage zu Michaeli d. J. zu vermieten.

A. Teuchert.

Gesangbücher empfehlt in guter Auswahl

A. Teuchert.

Mein mannigfaltiges Galanterie - Lager wurde in letzter Zeit durch bedeutende Sendung von Armbändern, Broches, Colliers, Hemd- und Manchettenknöpfe, Damentaschen und Necessaire, Spazier - Stöcke re. vervollständigt. Feinstes Eau de Cologne, wie die Niederlage von Treu & Neugliisch, feiner Parfüm, und Toiletten - Seifen aufs Neue gut sortirt

A. Teuchert.

Mein reichhaltig assortirtes Lager in **Hamburger Spazierstöcken** empfehle ich bestens

Adolph Kuss.

Mützen und niedrige Hüte empfehlt sehr billig

E. Stolzenberg,
f. heilige Geiststraße No. 20.

Verschiedene neue, offene und Verdeckwagen stehen zum Verkauf bei

F. R. Biegler.

Gleichzeitig empfehle ich engl. Sättel, Reitzeuge, Pferdegeschirre, Reisekoffer und versch. Reiseeffekten zur gütigen Beachtung.

F. R. Biegler,
lange Hinterstraße No. 36.

Ein guter Korbwagen ist billig zu verkaufen bei

Santler Senger.

Ein Repository mit Schiebladen ist billig zu verkaufen

Fischerstraße No. 3.

Eine Säckelmaschine nebst Nohwerk und eisernem Vorgelege hat billig zu verkaufen.

E. Preuß, in Fischau.

Guter Streitkorb steht zum Preise von 2 Thlr. pro Klafter bei Selbstabholung in

F. Stoboy bei Thalwitzer zum Verkauf.

Einen Haufen Sireu - Stroh (circa 30 Schot) will ich im Ganzen billig verkaufen.

Popp, Neustädterfeld.

Gute gesunde Es - Kartoffeln, den Scheffel zu 20 Sgr., sind zu haben auf dem Fahrzeuge, liegend das erste vom Krahntore, bei **Rudolf Doell**.

Auch sind daselbst Futter - Kartoffeln.

Auf dem Gute **Stolzenhoff** stehen zwei einjährige Bullen und 4 einjährige Ochsen zum Verkauf.

80 Märzschafe, grosstheils fett, stehen im Gute **Stanau** bei Christburg zum Verkauf.

Ein fettes Schwein ist an der Königsberger Chaussee zu verkaufen.

Zillgitt, Tischler.

Stuben sind im Ditschreitschen Hause, Angerstraße No. 184., zu Johannit c. zu vermieten durch **A. Schulz**, Speicherinsel, Wallstraße No. 7.

Neukern St. Georgendamm No. 26. ist eine Wohnung zu vermieten.



Kahlberg. Cadienen.

Das Dampfboot „Schwalbe“ wird während der Pfingstferiätage folgende Spazierfahrten machen:

am 1. Feiertage nach Kahlberg, woselbst die Gastwirtschaft im Belvedere bereits eröffnet ist,

von hier Nachmittag 2 Uhr,

Kahlberg Abends 8

am 2. Feiertage nach Cadienen und Kahlberg, in Verbindung mit dem Dampfboot „Fulton“, welches an demselben Tage von Königsberg und Pillau nach Cadienen kommt,

von hier Morgens 8 Uhr,

Kahlberg Abends 7

Cadienen 7½

Passagiergeld an beiden Tagen 10 Sgr. Kinder die Hälfte. —



Die regelmäßige Fahrt des Dampfboots „Fulton“ zwischen Elbing und Königsberg am nächsten Montage und Dienstag fällt des Feiertags wegen aus. —



Das Dampfboot „Fulton“ wird vom 15. d. Mts. ab bis auf Weiteres auf seinen regelmäßigen Reisen zwischen Elbing und Königsberg jedesmal vor Kahlberg und Frauenburg anlegen und Passagiere und Güter absetzen und aufnehmen. —

Ein militärfreier mit guten Zeugnissen versehener Material - Gehülfen verlangt eine Condition. Nähere Auskunft ertheilt

P. Claassen.

500, 950, 2000 und 2800 Thaler sind auf ländliche Grundstücke im Elbinger Gerichtskreise auf erste Hypothek zu begeben durch

P. Claassen.

Verpachtung eines niederungen Grundstücks bei Elbing, mit 7½ Morgen kultivirtem Acker- und Wiesenland, mit gut bestellter Winter- und Sommersaat, nebst ½ Morgen sehr guten Kartoffeln, guten Wohn- und Wirtschaftsgebäuden, soll Veränderung wegen aus freier Hand mit auch ohne Inventarium verpachtet und mit voller Crescenz sogleich übergeben werden durch

P. Claassen, Spieringstraße 25. in Elbing.

Eine ordentliche Frau zum Bewohnen wird unter einigen Bedingungen gesucht.

Burgstraße No. 17.

2 Thlr. 3000. bis 3500. werden auf ein hiesiges vorstädtisches Grundstück mit Land zur ersten Stelle gesucht. — Nähere Auskunft ertheilt

E. R. Waas.

vereideter Makler.

Eine gold. Broche ist Sonntag den 5. d. M. in Reimannsfelde oder in unmittelbarer Nähe verloren worden. Der Finder erhält eine dem Werthe nach angemessene Belohnung.

Borishof.

Ein Clarinettenstück ist verloren worden. Dem Finder eine Belohnung

Wollweberstraße No. 11.

Neueren Set. Georgendamm No. 22. hat sich ein Neufundländerhund eingefunden; gegen Erstattung der Kosten kann ihn der Eigentümer in Empfang nehmen.

E. Wolf.

Gold- und Silber-Ware in einer sehr reichhaltigen hübschen **Auswahl**,
ganz neue Muster gut goldener **Armbänder, Brochen, Bontons, Medallions,**
Ketten und Ringe &c. &c. Ein Lager goldener Andre- und Cylinder-Uhren für Damen und Herren, (Schweizer
Fabrik) empfiehlt zur Ansicht.

Eine jede neue **Arbeit und Reparatur** im Juvelier-, Gold- und Silber-
Fache wird prompt ausgeführt bei

C. R. Gerike,

Juvelier, Gold- und Silber-Arbeiter,
Wasser- und lange Hinterstrassen-Ecke.

Alte Juvelen jeder Art gekauft und eingetauscht.



Zum Feste



empfiehlt eine große Auswahl kleine gest. Kragen, in **Mull, Batist**
und **Tüll** zu außergewöhnlich billigen Preisen.

Joh. Frankenstein.

Oberhemden, Hälchen und Bösschen,
Herren-Gravatten und Schlipse,
alle Sorten **Handschuhe** in **Glacée, Filets, Seide** und
Zwirn billig bei **Joh. Frankenstein.**



Stroh- Hüte,



für **Herren, Damen, Knaben und Mädchen,**
Sonnenschirme und Knicker äußerst billig bei

Joh. Frankenstein,

25. Fischerstraße 25.

Flaggen- und Sächsische
Beuteltücher erhält

Daniel Peters,
Wasserstraße No. 26.

Façonierten Chiffon und
Cannelé in neuesten Dessins zu
Negligé-Anzügen empfiehlt

Daniel Peters,
Wasserstraße No. 26.

Frühjahr: Mäntelchen,
Sonnenschirme, Knicker und
En tout cas verkaufen, um
damit gänzlich zu räumen, unter
dem Kostenpreise.

Eusz & de Veer.

Gänzlicher Ausverkauf

wegen Aufgabe des Geschäfts

bei **J. Skubowius**

aller noch vorhandenen Blumen, Bänder,
Blonden, Tüle und Steifnette weit unter
dem Kostenpreise.

Auch stehen meine sämmtlichen Laden-
Utenstücken zum Verkauf, als: ein hellpoliertes
Repositorium zu Puzzwaren, bestehend aus
drei Glasspinden mit Rückwand von Spiegel-
glas, 2 hellpolierte und eine gestrichene Tom-
bant, ein gestrichenes Repositorium zu Kurz-
und Schnittwaren, schwarzpolierte Hutsänder,
desgleichen polierte Säulen mit Schaubrettern
im Schaufenster.

Alter Markt No. 17.

Schwed. Theer

p. Tonne 3 Thlr. 20 Sgr. offerirt

Gustav Preuss,
Wasserstraße No. 57. 58.

Alle Sorten
Getreide-, Mehl-
und Woll-Säcke

sind stets in großer Auswahl
vorrätig bei

Adolph Lebeus,

Wasserstraße No. 51.

Eine neue Sendung frischer
Matjes - Heeringe,
vorzüglicher Qualite empfiehlt

Herrmann Entz.

Engl. Portland-Cement,
geachte Decimal-Waagen
billigst bei

Reimer & Schmidt.

Neue Matjes-Heringe u.

Bryoler Schmand-Käse

empfiehlt

A. Danielowski.

Im Alsbuder Milchfeller,
Brückstraße No. 4,

wird von heute ab ächte warme Milch der
Stof zu 10 Pfennige verkauft, auch ist daselbst
täglich zweimal frische Tischbutter das Pfund
a 6 Sgr. zu haben.

Pferde-Geschriffe,

Sättel, Reitzeuge, Koffer, Hut- und

Schirmfutterale, Jagd- und Schul-

Taschen &c. &c. empfiehlt billigst stets vorrätig

E. R. Liedtke, Mauerstr. No. 17.

In der Nacht vom 26. zum 27. Mai c.
find mir durch Einbruch folgende Gegenstände
gestohlen:

- 1 Paletotmantel von schwarzblauem Tuche,
mit quarittem Wollzeugze gefüttert,
- 1 langer Winterüberzehrer von sehr dickem
kurzgeschorenem schwarzem Tuche, ganz
mit schwarzem Seidenzeugze, die Arme
mit rother Seide gefüttert,
- 1 Gehpelz, mit feinem olivenbraunem Tuche
bezogen und Schnüren zum Knöpfen,
innen schwarzer Baranenpelz, Kragen
und Aufschläge Bismarck,
- 1 dunkelgrüner Sommer-Überzehrer mit
schwarzem Alas, die Arme mit rother
Seide gefüttert,
- 1 kaffeebrauner Sommer-Überzehrer, mit
schwarzem Kamptott gefüttert,
- 1 neuer schwarzthüner Frack, mit Seide
gefüttert,
- 1 älterer schwarzthüner Frack, mit Seide
gefüttert,
- 1 feiner braunthüner Gesellschaftsfrack, mit
Seide gefüttert u. mit vergoldeten Knöpfen,
- 2 schwarze Bultsin Beinkleider,
- 1 wattirter Winterrock von schwarzblauem Tuch
- 1 hellbrauner Luch-Schalrock,
- 2 schwarze Sammwesten,
- 1 schwarzer Alas-Schlips,
- 1 dicke braune Nessleder,
- 1 Pack mit 1 oder 2 Paar russisch Luch-
tenleder-Vorschuhnen,
- 1 amerikanischer Revolver mit 1 Lauf und
6 Schüssen, geladen,
- 1 alte türkische Reiterpistole mit Damast-
lauf und Feuerschloß,
- 1 Pistole, neu geschästet, mit Percussion
aber altem Laufe, von Lazar-Lazarino,
- 1 Messer mit weißen Knochenhaalen, mit
1 Gärtnermesserklinge und 1 Federmesser-
klinge,
- 1 Taschenmesser, Griff von Neusilber, 1
Klinge von der Länge des Messers mit
feiner scharfer Spize, 1 Federmesser-
klinge, 1 Propfenzieher nebst feststehen-
dem Champagnerbrecher,
- 1 großes Dolchmesser mit Perlmutterschalen,
- 1 Packchen alte Silbermünzen, bei denen
sich 1 Platinadukaten und 1 grobe ovale
silberne Schaumünze befinden,
- 1 Kiste feine Cigarren, 250 Stück,
ca. 100 Stück feine Cigarren in Bünden
à 25 Stück.

Demjenigen, welcher mir zur Wiederer-
langung der vorbezeichneten Gegenstände ver-
helft, sichere ich eine Belohnung von
Zwanzig Thalern zu.

Elbing, den 2. Juni 1859.

A. Oehlrich.

10 Thaler Belohnung

Demjenigen, welcher mir zur Wiedererlangung
folgender gekohlener Gegenstände verhelft,
1 schw. Astrakan-Tuchpelz, 1 brauner Tuch-
mantel, 2 schw. Tuchröcke, 1 schw. Leibrock,
2 P. schw., 1 P. graue Beinkleider, 1 grauer
Damen-Doublsstoffmantel, 1 dunkelgrün. und
1 braun. Damentuch-M., 1 karirter Lama-M.,
1 halbseiden., 1 schw. und 1 graues Kleid,
1 schwarzseidene Rose und Mantille, 2 Un-
terbetten von gestreiftem Drillig, 1 bez. Deck-
bett und 1 Kissen von Daunen, 1 Bettlaken
und 1 w. Pique-Decke, 2 große und 5 kleine
Bettbezüge, 1 Seite Speck, 2 Schinken und
mehrere andere Gegenstände.

Neuendorf, den 6. Juni 1859.

Eduard Lange.

Verantwortlicher Redakteur und Herausgeber,

Agathon Bernick in Elbing.

Gedruckt und verlegt von:

Agathon Bernick in Elbing.

Beil

Beilage zu No. 47. der Elbinger Anzeigen.

Mittwoch, den 8. Juni 1859.

Amtliche Verfugungen.

Bekanntmachung

Die beklagenswerthe Verwickelung der Europäischen Verhältnisse und der in Italien ausgebrochene Krieg haben Preußen die Notwendigkeit auferlegt, sein Heer kriegsbereit zu machen und auf die Entfaltung seiner gesammten Wehrkraft, wenn solche durch die Ereignisse geboten wird, Bedacht zu nehmen.

Bereitwillig hat der jüngst geschlossene Landtag, unter vollkommener Billigung des bisherigen Verhaltens der Staats-Regierung sowohl hinsichtlich ihres uneigennützigen, auf Sicherung des Friedenszustandes gerichteten Bestrebens, als auch hinsichtlich der demnächst eingenommenen gerüsteten Stellung, diejenigen Mittel bewilligt, welche Preußen in den Stand setzen, die nationalen Interessen Preußens und Deutschlands zu wahren und seinem Berufe einer Grobmacht zu entsprechen.

Das Gesetz vom 21. d. M., betreffend den außerordentlichen Geldbedarf der Militair- und der Marine-Verwaltung (Gesetz-Sammlung S. 242.), ermächtigt die Staats-Regierung, eine Anleihe bis zu dem Betrage von Vierzig Millionen Thalern aufzunehmen, und nach dem durch die Gesetz-Sammlung bekannt gemachten Allerhöchsten Erlosse Seiner Königlichen Hoheit des Regenten Prinzen von Preußen vom 28. d. M. sollen hiervon jetzt Dreißig Millionen Thaler realisiert werden, Behufs deren Unterbringung beschlossen ist, eine allgemeine Subscription in den Tagen vom 6. bis zum 11. Juni d. J. zu eröffnen.

Nicht des Hinweises auf die Vortheile, welche nach den unten folgenden Bedingungen die Beteiligung bei dieser Anleihe gewährt, nicht der Erinnerung an die bewährte Ordnung und Solidität der Preußischen Finanzen wird es bedürfen, um eine zahlreiche Beteiligung bei dieser Anleihe hervorzurufen, sondern es wird genügen, auf den wahrhaft nationalen Zweck, welchem die Anleihe gewidmet ist, aufmerksam zu machen, um gewiß zu sein, daß das Land hierbei durch die That denselben einmütigen Patriotismus beweisen wird, welchen seine Vertreter in dieser Angelegenheit bei ihren Berathungen und Beschlüssen befunden haben.

Berlin, den 30. Mai 1859.

Der Finanz-Minister.
v. Patow.

Emissions-Bedingungen

der

neuen 5prozentigen Preußischen Staats-Anleihe
über 30 Millionen Thaler.

S. 1. In Gemäßheit des Allerhöchsten Erlasses vom 28. d. M. soll eine Staats-Anleihe von Dreißig Millionen Thaler aufgenommen werden.

S. 2. Bis auf Höhe dieses Betrages werden Schuldverschreibungen in Abschnitten von 50 Thlr., 100 Thlr., 200 Thlr., 500 Thlr. und 1000 Thlr. ausgegeben, und davon am 2. Januar und 1. Juli jedes Jahres fünf Prozent Zinsen gezahlt. Die Tilgung der Anleihe erfolgt nach Maßgabe des § 1. gedachten Allerhöchsten Erlasses vom 1. Januar 1863 ab jährlich mit Einem Prozent des Nominalbetrages der Anleihe und den durch die Tilgung erparten Zinsen, wogegen eine Herabsetzung des Zinsfußes vor dem 1. Januar 1870 nicht stattfinden soll.

S. 3. Es steht jedem frei, sich an dieser Anleihe zu beteiligen, zu welchem Zwecke

A. in Berlin

1. bei der Kontrolle der Staatspapiere, Oranienstraße No. 92,
2. bei der Königlichen Seehandlungs-Hauptkasse, Jägerstraße No. 21,
3. im Geschäftskloster, Klosterstraße No. 76, sowie bei den etwas fernern zu bezeichnenden Kassen;

B. in den Provinzen

1. bei den Regierungs-Hauptkassen, und
2. bei sämtlichen Kreis-Steuerkassen, beziehungsweise in der Provinz Westphalen und in der Rheinprovinz bei den Steuer-Empfängern, und

C. in den Hohenzollernschen Landen

bei der Landeskasse in Sigmaringen und den etwa weiter zu bezeichnenden dortigen Kassen, Unterzeichnungslisten ausgelegt werden.

Die Unterzeichnung wird bei allen diesen Stellen am 6. Juni d. J., Vormittags 9 Uhr eröffnet und

am 11. Juni d. J., Nachmittags 5 Uhr geschlossen.

S. 4. Die Beteiligung kann in beliebigen Be-

trägen, welche durch die Zahl 50 theilbar sind, erfolgen. Jede einzelne Zeichnung darf nicht weniger als Funfzig Thaler betragen.

Übersteigen sämtliche Zeichnungen die Summe von Dreißig Millionen Thaler, so werden alle mehr als 250 Thlr. betragenden Zeichnungen verhältnismäßig auf eine durch 50 theilbare Summe herabgesetzt.

Insofern eine Ermäßigung eintritt, wird den Beteiligten sofort nach der Zusammenstellung der Zeichnungen davon Kenntnis gegeben und die Wahl gelassen, ob die auf die zurückgewiesenen Zeichnungen geleistete Anzahlung (§. 5.) folglich erstattet oder auf die für die argenommenen Beträge weiter zu leistenden Einzahlungen angerechnet werden soll.

S. 5. Bei dem Antrage auf Beteiligung sind sofort Zehn Thaler auf jedes Hundert des gezeichneten Nominalbetrages, gegen vorläufige Empfangsscheine der betreffenden Annahmestellen, als Anzahlung baar zu erlegen. Diese Anzahlung verfällt zu Gunsten der Staatskasse, und die darüber ertheilten Empfangsscheine werden ungültig, wenn eine der im §. 6. bestimmten Zahlungen nicht innerhalb der für dieselbe vorgeschriebenen Frist vollständig geleistet wird.

S. 6. Die weiteren Einzahlungen auf die gezeichneten Beträge sind an diejenigen Kassen zu leisten, bei welchen die Zeichnung erfolgt ist, und zwar in der Zeit vom 1. bis 8. Juli 1859 mit 30 Thlr.

15. - 22. August 1859 - 25. - für jedes Hundert 1. - 8. October 1859 - 30. - des gezeichneten Nominalbetrages.

Für jede hiernach gezahlten 95 Thlr. erhalten die Unterzeichner Einhundert Thaler Nominalbetrag der Anleihe mit Zinsen-Anteil à 5 Prozent vom 1. Juli 1859 ab.

S. 7. Bei den im Juli und August d. J. stattfindenden Zahlungen kann die ganze gezeichnete Summe voll eingezahlt, beziehungsweise die August-Rate vorausgezahlt werden, in welchem Falle von der Mehrzahlung 4 Prozent Zinsen bis 1. October d. J. dadurch vergütet werden sollen, daß

a. im Juli-Termine bei Vorauszahlung beider folgenden Raten $\frac{1}{2}$ Prozent, bei Vorauszahlung der August-Rate $\frac{1}{2}$ Prozent.

b. im August-Termine bei Vorauszahlung der October-Rate $\frac{1}{2}$ Prozent von der zu leistenden Zahlung in Abzug gebracht werden.

Über die nach Maßgabe der vorstehenden und der im §. 6. enthaltenen Bestimmungen sich ergebenden Beträge sind Berechnungen aufgestellt, welche in den §. 3. bezeichneten Kassen offen liegen und von einem Jeden eingesehen werden können.

S. 8. Die über die Anzahlung von 10 Prozent von den betreffenden Annahmestellen ertheilten vorläufigen Empfangsscheine (§. 5.) werden bei den im Juli-Termine zu leistenden Einzahlung gegen Zusagescheine der Königl. Haupt-Verwaltung der Staatschulden über den dem Beteiligten zustehenden Nominalbetrag der Anleihe umgetauscht. In diesem Zusageschein wird zugleich über den Empfang der Anzahlung von 10 Prozent Quittung ertheilt, wogegen über alle weiteren Einzahlungen die betreffenden Annahmestellen auf dem Zusageschein rechtsverbindlich quittieren.

S. 9. Nach erfolgter Ausfertigung der Schuldverschreibungen der neuen Staats-Anleihe, welche schon vorbereitet ist und auf alle Weise beschleunigt werden wird, werden den Beteiligten, nachdem sie die Einzahlungen gemäß der Bestimmungen in den §§. 6. und 7. vollständig geleistet haben, auf Höhe der in den Zusagescheinen ausgedrückten Beträge Schuldverschreibungen dieser Anleihe nebst Coupons über die Zinsen à 5 Prozent vom 1. Juli d. J. ab und Talons für die Erhebung der künftigen Coupon-Serie von den betreffenden Annahmestellen, gegen Zurückgabe des mit Empfangsbescheinigung versehenen Zusagescheins, kostenfrei ausgehändigt.

Ebenso sollen, wenn es verlangt und dieses Verlangen bei der Einzahlung ausgedrückt wird, auch über die einzelnen, vom 1. Juli d. J. ab geleisteten Theilzahlungen, sofern sie für die einzelnen Zeichnungen den Betrag von 500 Thlr. erreichen oder übersteigen, Schuldverschreibungen nebst Coupons und Talons in Abschnitten über 500 Thlr. und 1000 Thlr. ausgereicht werden. Die Empfangnahme derselben kann in diesem Falle jedoch nur bei einer Hauptkasse und zwar in Berlin bei der Kontrolle der Staatspapiere und in den Provinzen bei den Regierungs-Hauptkassen und der Hohenzollernschen Landeskasse gegen Vorlegung der Zusagescheine, auf welchen die erfolgte abschlägliche Aushändigung eines Theils der gezeichneten Schuldverschreibungen von der betreffenden Kasse bemerkt wird, geschehen.

S. 10. Von Jedem, welcher sich auf eine Zeichnung einläßt, wird angenommen, daß er sich mit den aufgestellten Bedingungen gehörig bekannt gemacht hat und sich denselben völlig unterwirft, so daß also diese Bedingungen die Stelle eines förmlichen Kontrakts zwischen den Interessenten vertreten werden.

Berlin, den 30. Mai 1859.

Der Finanz-Minister.

v. Patow.

Bekanntmachung

Der August Heinrich ist als Lohndienner für die hiesige Stadt konzessionirt worden.

Elbing, den 25. Mai 1859.

Der Königliche Polizei-Direktor,
(gez.) von Schmidt,
Regierungsrath.

Bekanntmachung.

Für den Monat Juni haben nach den eingereichten Preis Verzeichnissen die Bäcker Szelinsky die schwersten Semmeln und schwersten Plagen, Sprich das schwerste Roggenbrot von seinem Mehl, Peterz und Sprich das schwerste Roggenbrot von halbseinem Mehl und Ollmann und Seyda das schwerste Roggenbrot von großem Mehl zu liefern freiwillig übernommen.

Elbing, den 3. Juni 1859.

Der Königliche Polizei-Direktor,
(gez.) von Schmidt,
Regierungsrath.

Konkurs - Eröffnung.

Königliches Kreis-Gericht zu Elbing.
I. Abtheilung,

den 30. Mai 1859 Vormittags 11 Uhr.
Über das Vermögen des Kaufmanns Jacob Benjamin Rund ist der Kaufmännische Konkurs eröffnet, und der Tag der Zahlungseinstellung auf den 28sten Mai c. festgesetzt.

Zum einstweiligen Verwalter der Masse ist der Herr Justizrath Scheller hier bestellt. Die Gläubiger des Gemeinschuldners werden aufgefordert, in dem auf

den 20. Juni d. J. Mittags
11 Uhr

in dem Verhandlungs-Zimmer No. 10. des Gerichtsgebäudes vor dem gerichtlichen Kommissar, Herrn Kreis-Gerichts-Rath Hesner, anberaumten Termine ihre Erklärungen und Vorschläge über die Beibehaltung dieses Verwalters oder die Bestellung eines anderen, einstweiligen Verwalters abzugeben.

Allen, welche vom Gemeinschuldner etwas an Geld, Papieren oder anderen Sachen in Besitz oder Gewahrsam haben, oder welche ihm etwas verschulden, wird aufgegeben, nichts an denselben zu verabsolten oder zu zahlen, vielmehr von dem Besitz der Gegenstände bis zum 9. Juli d. J. einschließlich dem Gerichte oder dem Verwalter der Masse Anzeige zu machen, und Alles, mit Vorbehalt ihrer etwaigen Rechte, ebendahin zur Konkursmasse abzuliefern. Pfandinhaber und andere mit denselben gleichberechtigte Gläubiger des Gemeinschuldners haben von den in ihrem Besitz befindlichen Pfandsüden uns Anzeige zu machen.

Bekanntmachung.

Vom 1. November 1859 ab soll die Beleistung der im Gefängnisse des unterzeichneten Gerichts befindlichen Gefangenen auf drei Jahre anderweitig an den Mindestfordernden verdingt werden.

Hierauf Reflektirende wollen daher von den im Bureau I. a. während der Dienststunden zur Einsicht bereit liegenden Bedingungen Kenntnis nehmen und ihre Gebote in dem auf

den 20. August c. Vormittags
10 Uhr

vor dem Gerichtsdirektor im Geschäftszimmer No. 13. anberaumten Termine abgeben.

Elbing, den 28. Mai 1859.

Das Königliche Kreis-Gericht.

Patent.

Das dem Königlichen Justiz-Fiscus gehörige, sub I. No. 76. des Hypothekenbuches von Elbing verzeichnete, auf der Fleischerstraße sub No. 9. hier selbst belegene Grundstück, abgeschäzt auf 3778 Thlr. 3 Sgr. 3 Pf., soll im Wege der freiwilligen Substaftion am 7. September c. Vormittags

11 Uhr

im Terminkammer No. 12. an ordentlicher Gerichtsstelle verkauft werden.

Die Tare, der Hypothekenschein und die Kaufbedingungen sind im Bureau I. a. einzusehen.

Elbing, den 26. Mai 1859.

Königliches Kreis-Gericht.

II. Abtheilung.

Bekanntmachung.
Königl. Kreis - Gericht zu Elbing,
den 26. Mai 1859.

Der Nadler Friedrich August Kämmer, Große Zahlerstraße No. 2, von hier, und die unverheirathete Auguste Zeppke von hier, Tochter des Bürgers Johann Gottfried Zeppke von hier, haben für die Dauer der mit einander einzugehenden Ehe die Gemeinschaft der Güter und des Erwerbes laut Verhandlung vom 16. Mai e. ausgeschlossen.

Bekanntmachung.

Nach §. 10 des Statutes der neuen hiesigen Tischlergesellenkranenkasse sind sämtliche Arbeitsherren verpflichtet die Entlassung oder den Austritt eines Tischlergesellen aus der Arbeit binnen drei Tagen mit Vorlegung des Quittungsbuches dem Ladenmeister der Kasse anzugeben, welcher diese Abmeldung in dem Quittungsbuche zu becheinigen und dasselbe dem Arbeitsherren zurückzugeben hat.

Wir fordern daher die am hiesigen Orte befindliche Tischlermeister auf, dieser Verpflichtung fortan bei Strafe von zehn Silbergroschen bis einem Thaler plötzlich zu genügen und die Abmeldungen bei dem zeitigen Ladenmeister der Kasse, Tischlermeister Herrn Schoeneberg, zu bewirken.

Elbing, den 26. Mai 1859.

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Das Heuzeug auf den Kämmererländereien wird in folgenden Terminen:

- 1) auf dem Holm Dienstag den 14. Juni e. 11 Uhr Vormittags im Winterschen Krüge zu Beyer,
- 2) auf dem Herrenpfeil Donnerstag den 16. Juni e. 11 Uhr Vormittags in dem Weideverwalterhause daselbst,
- 3) auf dem Bürgerpfeil Freitag d. 17. Juni e. 11 Uhr Vormittags im Weideverwalterhause daselbst,
- 4) auf der Wansau Sonnabend d. 18. Juni e. 11 Uhr Vormittags zu Rathause,
- 5) auf dem Altstädtischen Rossgarten Sonnabend d. 19. Juni e. 11 Uhr Vormittags zu Rathause morgenweise zur Verpachtung ausgeboten werden.

Bei der Besichtigung des Grases darf Niemand reiten oder fahren, zur Vermeidung der Pfändung. Das Anweisegeld ist sofort im Termine zu erlegen.

Elbing, den 1. Juni 1859.

Die Kämmerer - Deputation.

Bekanntmachung.

Auf dem Werkplatz des Nogatbrückendauers in Marienburg sollen Mittwoch den 15. und Sonnabend den 18. Juni e. von 10 Uhr Vormittags ab 1) circa 100 Mille Ziegel kleiner Form, zum Theil auf dem rechten, zum Theil auf dem linken Nogatuer lagernd, 2) zu Bauen verwendbare Werkstücke und Platten von Sandstein und Platten von Granit, 3) verschiedene Baugeräthe, als: Winden, Steinmeißelwerkzeug, Steinschlag - Hämmer, Bissritafeln und andere Werkzeuge, Schraubenbolzen, Holz - Schrauben, so wie altes Schmiede- und Gusseisen zu ermäßigten Angeboten öffentlich ausgestellt gegen barre Zahlung verkauft werden.

Die Verkaufs - Bedingungen werden in den Terminen bekannt gemacht werden.

Dirschau, den 3. Juni 1859.

Im Auftrage der Königlichen Commission für den Bau der Weichsel- und Nogatbrücken:

Der Baumeister.

Hartmann.

Mein hieselbst neu erbautes Gasthaus mit 8 Zimmern und guten Kellerräumen ist zum 1. October zu verpachten.

Hohenstein, im Mai 1859. A. Balla.

In der Buchhandlung von Neumann - Hartmann in Elbing ist zu haben:

W. G. Bleichrodt, das

Meister - Examen der

Maurer und Zimmerleute

in den deutschen Bundesstaaten. Nebst einer vollständigen Anleitung, sich dazu gehörig vorzubereiten. Nach des Verfassers Tode in letzter völlig umgearbeiteter, vermehrter u. verbesserte Aufl. herausg. v. A. W. Hertel, Bauinsp. in Hannburg. Mit 14 lithogr. Tafeln. 1859. 1 Thlr. 10 Sgr.

Diese 3te Auflage entspricht auf eine wahrhaft ausgezeichnete Weise den Bedürfnissen derjenigen Maurer- und Zimmergesellen, welche sich zum Meisterrecht vorzubereiten wollen. Durch Aufnahme neuer Gegenstände so wie durch Hinzufügung von 14 neuen erläuternden Querittafeln, macht sie gegen die früheren Auflagen wesentliche Vorrüge geltend. Gleichwohl ist der bisherige billige Preis unverändert geblieben.

Herrn Adolph Kus in Elbing haben wir den alleinigen Verkauf unseres beliebten Upata - Tabacks pro Pfd. 7½ Sgr. (von rein amerikanischen Tabak - Blättern) für Elbing und Umgegend übergeben und empfehlen denselben allen Rauchern einer kräftigen Pfeife Tabak.

Ferd. Calmus & Co.,
in Berlin.

Sein Lager von
Bremer, Hamburger und
ord. Cigarren,
in alter Waare, empfiehlt in be-
kannter schöner Qualität, bei
billigen Preisen

Gustav Preuss,
Wasserstraße No. 57. 58.

Fichten und tannen trocknes Klovenholz wird achtelweise billig verkauft auf dem Holzhof am Markthof bei

W. du Bois.

Einem sehr geehrten hiesigen und auswärtigen Publikum die ergebene Anzeige, daß ich von heute ab

Brückstraße No. 29.

ein offenes Puschgeschäft etablirt habe.

Indem ich für das mir bis dahin ge-
schenkte Vertrauen bestens danke, bitte ich zu-
gleich, dasselbe mir auch in meinem neuen
Locale gütig übertragen zu wollen.

Wilhelmine Basner, Wittwe.



Um mit meinen
franz. Herrenhüten
zu räumen, verkaufe ich selbige
zum Kostenpreise.

A. Rossmann, Hutmachermeister,
Fischerstraße No. 27.

Verschiedene neue Wagen sind
vorrätig bei J. A. Witekki,
l. Hinterstraße No. 15.

Auch steht daselbst ein noch wenig ge-
brauchtes Kariol billig zum Verkauf.

Eichen zu Schwellen, so wie jede Sorten
Schirr- und Nugholz, sind jederzeit bei mir
zu haben.

R. Berner,

Pr. Markt.

100 Kästner trockne Stobben,
100 Haufen trocken Strauch so wie
3 Achtel Brennholz stehen um
damit zu räumen billig bei mir zum Verkauf.

R. Berner,

Pr. Markt.

Im Gute Paulken bei Liebstadt,
stehen 3 schwere Fett - Ochsen zum
Verkauf.

Das neu erbaute Haus Berlinerstraße No.
3. mit 5 heizbaren Stuben, Küche, Keller,
Stall und Garten ist von sogleich oder
zu Michaeli d. J. zu vermieten.

Das Nähere Berlinerstraße No. 4.

Zu Verpachten oder zu verkaufen.

Eine Besitzung von 617 Morgen 122 1/2 A., mit vollständigem todten und lebenden Inventarium, Gebäude größtertheils massiv und in sehr gutem Zustande, in Umstände halber sofort unter sehr günstigen Bedingungen zu verkaufen oder zu verpachten. Alles Nähere durch den Güter - Agent

C. W. Helms,
in Elbing, Mauerstraße No. 7.

Ein Gasthaus 1. Klasse, in einer kleinen lebhaften Stadt, am Markte belegen, mit 5 Morgen fulmischem Land nebst Inventarium, ist vortheilhaft zu verpachten und bereits zum 1. Juli e. zu beziehen.

Ebenso ist auch eine Hakenbude, 3 Krüge, 1 Mühl, 1 Material-Geschäft mit Schank zu verpachten durch

C. W. Helms,
Mauerstraße No. 7.

Ein vorstädtisches Grundstück mit 1 Morgen fulmischem Land, soll sehr billig mit 200 Thlr. bis 300 Thlr. Anzahlung schleunigst verkauft werden durch

C. W. Helms,

Mauerstraße No. 7.

Hauslehrern, Inspectoren, Handlungs-Commis in allen Branchen, Gouvernanten, Erzieherinnen und Wirthinnen werden gute Engagements nachgewiesen durch

C. W. Helms, Mauerstr. No. 7.

1200, 1500, 2000, 3000 Thlr. werden auf überwiegende sichere Hypotheken zur ersten Stelle gesucht, durch

C. W. Helms,

Mauerstraße No. 7.

Wechsel-, Dokumente und überhaupt jede sicher stehende Forde rung kaufst

C. W. Helms,

Mauerstraße No. 7.

Am 1. Juli

II. Ziehung der Neuchateler 20 Fs. Anlehen-Loose.

Gewinne Fs. 100,000, 2 à 50,000, 1 à 40,000, 1 à 35,000, 2 à 30,000, 5 à 25,000, 5 à 20,000, 2 à 16,000, 4 à 10,000, 1 à 8000, 4 à 6000, 3 à 5000, 2 à 4000, 8 à 3000, 9 à 1000, mindestens aber Fs. 25.

Original - Obligations - Loose sind zu haben à 5 1/2 Thlr. Pr. Ct., in Quantitäten billiger durch das Bank- und Wechselgeschäft von

Joseph Schneider,
in Frankfurt a. M.

Ich nehme die Bekleidung, welche ich gegen den Gastwirth Herrn Franz Koch durch das von mir verbreitete Gerücht ausgesprochen habe, hiedurch zurück.

Stuba. Helene Scherweit.

Am Sonntag den 5. Juni ist auf dem Wege von Weingrundforst nach Dambizien der Griff eines Spazierstocks, 4 Krallen eines Vogels darstellend, welche eine große dunkle Perle halten, verloren gegangen. Dem ehrlichen Finder eine angemessene Belohnung im „Königlichen Hof.“

In der Hohendorfer Grundmühle bei Reichenbach i. Pr. hat sich ein junger gelber Fleischerhund mit kleinen Bläß und weißen Hinterfüßen eingefunden. Derselbe soll gerichtsweise einem Fleischer in Elbing angehören, und sich in hiesiger Gegend verlaufen haben. Der rechtmäßige Eigentümer kann den Hund gegen Erstattung der Futter- und Infektions-Kosten dort abholen.

Verantwortlicher Redakteur und Herausgeber:

Agathon Bernick in Elbing.

Gebruckt und verlegt von:

Agathon Bernick in Elbing.